

### **Schülermeinungen (anonym):**

- Herr Beitzels Vortrag hatte informierende und alarmierende Wirkung auf mich.
- Er hat sehr offen, ohne Scham und Verschönerung sein Leben vor uns ausgebreitet. Das ist mutig und stark von ihm, denn jedes Mal werden eigene, alte Wunden wieder aufgerissen. Durch Herrn Beitzels Vortragsweise konnte man sich die Situationen gut vorstellen...sehr viel besser als aus Lehrbüchern.
- Ich habe sehr viel Neues erfahren, z.B. dass man LSD auch über die Haut aufnehmen kann und dies extrem gefährlich ist und wie schmerzhaft der Entzug ist.
- Wir haben gehört, wie das Probieren einer kleinen Menge gleich zur Sucht führen kann, das wiederum zu Gleichgültigkeit, Dahinsiechen und sogar zum Tod.
- Er hat uns verdeutlicht, dass Cannabis nicht harmlos, sondern eine gefährliche Einstiegsdroge ist.
- Manche Beispiele haben mich zum Schmunzeln gebracht. Aber schon im nächsten Moment wurde klar, dass das absolut kein Spaß ist.
- Durch eine gute Familie und echte Freunde hat man es leichter, aus diesem sozialen Tiefpunkt herauszukommen. Jedoch benötigt man dazu das eigene Denken, Machen und das Bewusstsein „Ich will da raus und mein Leben ändern.“.
- Ich finde es bewundernswert, dass Herr Beitzel so offen über sein verkorkstes Leben und seine Fehler reden kann, sich seines Verhaltens bewusst ist und es niemandem anderen in die Schuhe schiebt.
- Herr Beitzel hat meinen größten Respekt verdient und seine Lebensgeschichte war interessant, abschreckend und hat mich sehr zum Nachdenken angeregt.
- Ich hätte nicht gedacht, dass es so krass sein kann. Das eigene Aussehen verändert sich, man sieht Dinge, die nicht existieren und begibt sich zum Teil in Lebensgefahr.
- Er leidet noch heute – 10 Jahre nach dem Ausstieg aus dem Drogenkonsum – an gesundheitlichen Schäden.
- Es leiden aber auch die Familien und die Freunde, die man vernachlässigt.
- Der Vortrag wurde in der richtigen Zeit gehalten...im Ausprobieralter. Da spielt Gruppenzwang eine große Rolle. Wir müssen selbst entscheiden, ob wir Drogen probieren, nur weil es Andere tun, die es auch von uns erwarten.

- Er hat uns Tipps gegeben, wie man sich auf Partys kleiden und schützen kann, so dass einem keine Drogen untergejubelt werden können.
- Es ist sehr sinnvoll, darüber in der Schule zu sprechen und solche Experten, wie Herrn Beitzel herzuholen. Schwere Schicksalsschläge, Mobbing, falsche Freunde... soziale Probleme, die man allein schwer verarbeiten kann, gehören zu den Ursachen, weswegen Jugendliche anfangen Drogen zu nehmen.
- Die Lebensgeschichte von Herrn Beitzel ging uns auch deshalb nah, weil sie in unserer Gegend passiert ist. Grenzkontrollen sollten verschärft und Schüler gerade in unserer Region noch besser aufgeklärt werden.
- Er hat es geschafft ein neues Leben zu beginnen und einen Job zu finden, der darauf abzielt, Menschen zu helfen und von Drogen abzuhalten. Er hat nicht gesagt, dass wir keine Drogen nehmen sollen, sondern durch seine Art des Vortrags bewirkt, dass wir uns unsere eigenen Meinungen bilden können.
- Ich bin sicher, dass man auch ohne Drogen einen für sich perfekten Weg in ein schönes Leben finden kann.
- Solche Vorträge sollte es auch für Erwachsene geben. ...